

15. März 2006, Lawinenunfall Kreuzjoch (Außergolm) / Gde. Vandans

Unfallhergang:

Vier Schitourengeher fuhren im Schigebiet Golm mit der Rätikonbahn zur Bergstation und stiegen von dort zum Kreuzjoch (2261 m) auf. Gegen 11.30 Uhr fuhren sie vom Gipfel über den Hang in Richtung Alpe Platzis - Rellstal (Gemeindegebiet Vandans) ab. Sie fuhren laut ihren Aussagen in größeren Abständen talwärts, worauf sich beim letzten der Gruppe das ca. 150 m breite Schneebrett löste. Der letzte der Tourenfahrer rutschte mit dem Schneebrett einige Meter oberflächlich talwärts und kam mit einem Fuß und einer Hand im Schnee steckend zum Stillstand. Er wurde durch einen Kollegen aus der misslichen Lage befreit und blieb unverletzt. Er konnte aus eigener Kraft die Fahrt fortsetzen. Ein Schilehrer der Schischule Golm befand sich im Bereich Außergolm und beobachtete den Abgang des Schneebrettes. Er meldete dies beim Liftpersonal der Golmerbahn, welche wiederum die Rettungskräfte alarmierte. Die Besatzung des kurz darauf eintreffenden NAH Gallus 1 nahm sofort Kontakt mit den noch anwesenden Tourengeherern auf und erhielt von diesen die Information, dass niemand verschüttet worden sei. Der Einsatz wurde anschließend abgebrochen.

Angaben zur Lawine:

Seehöhe: ca. 2150 m Expo: NE Anrisshöhe: 70 – 100 cm Breite: 149 m
Gesamtlänge: ca. 150 m Neigung: 30 - 38 Grad; Lawinenart: trockenes Schneebrett
Gleitfläche: ausgeprägte Reifschicht auf verharschter Altschneedecke



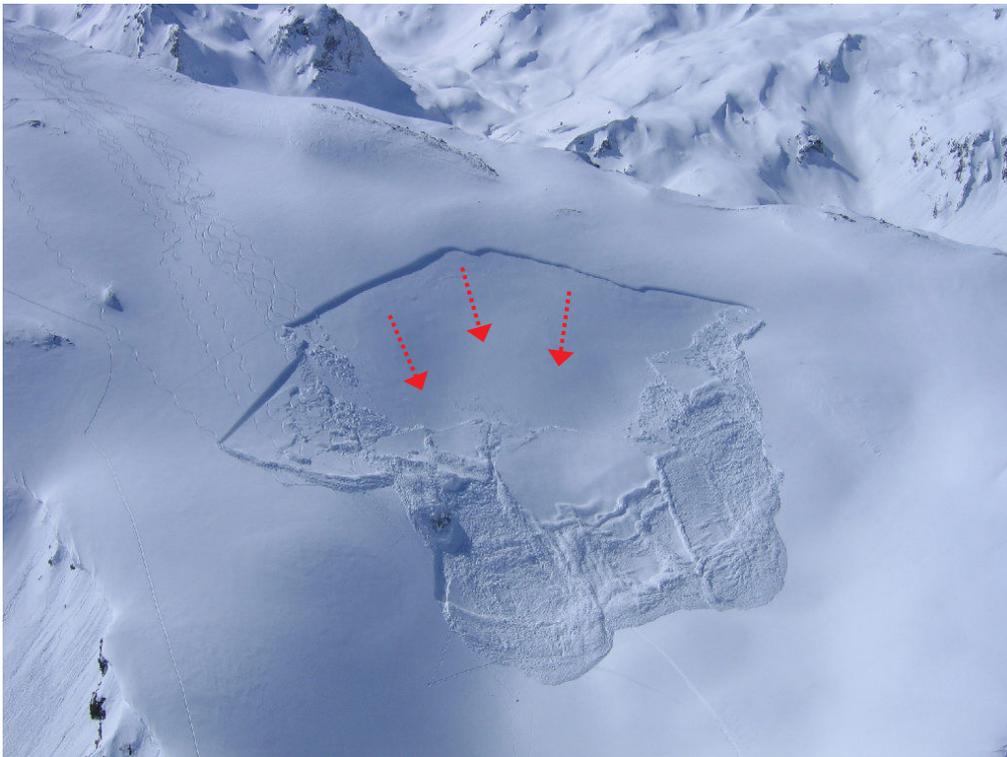
Übersicht mit ca. Zustieg (rot) zum Kreuzjoch, ca. Abfahrt (blau) und ca. Schneebrettrumriss (schwarz)
Hinter dem Schneebrett ist die Schesaplana ersichtlich

Gefahrenbeurteilung des Lawinenwarndienstes am Unfalltag:

bis gegen 2000 m überwiegend mäßige, darüber teilweise noch erhebliche Lawinengefahr – Stufe 2+3

Auszug aus dem Lawinenlagebericht:

„Unterhalb ca. 2000 m besteht überwiegend mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen finden sich noch vorwiegend an Tribschneehängen der Expositionen West über Nord bis Südost sowie an Übergängen von wenig zu viel Schnee. In höheren Lagen sind Kammbereiche aller Expositionen sowie Rinnen und Mulden mit Tribschnee noch etwas heikler einzustufen. Schneebrettauslösungen sind dort noch durch einzelne Wintersportler möglich. In regelmäßig befahrenen Variantenbereichen ist die Situation etwas günstiger als in selten begangenen Schitourengebieten....“



Das „Musterschneebrett“ mit Anrissbereich und Ablagerungsbereich sowie den ersichtlichen Abfahrts Spuren



Inspektor Bertram Hrach im Anrissbereich; die Anrisshöhe variierte von 70 bis 100 cm, die Neigung zwischen 30 und 38 Grad; Gleitfläche war eine Oberflächenreife schicht auf der verhaschten Altschneeoberfläche

Quelle: Polizei Schruns, Inspektor Bertram Hrach und gemeinsame Erhebungen am Unfallort
 © Bilder: Polizei Schruns und Lawinenwarndienst Graphiken: Andreas Pecl / LWD